

**Klemmvorrichtung zum Anlöten von Zifferblattfüßen**

Zum Festhalten des auf ein Zifferblatt aufzulötenden Pfeilers gibt es eine ganze Anzahl von Vorrichtungen. Die Firma Koch & Co. in Elberfeld hat eine neue auf den Markt gebracht und zum Musterschutz angemeldet, die, wie das Bild (Fig. 1) zeigt, sich durch Einfachheit auszeichnet. Auf den Hauptteil wird das Zifferblatt so aufgelegt, daß der breite, flach und federnd niedergebogene Arm es festklemmt. Ein zweiter, viel kleinerer und um einen Zapfen seitwärts drehbarer Arm dient dazu, den aufzulötenden Fuß in der richtigen Lage gegen das Zifferblatt zu drücken. An der aus Draht gefertigten Handhabe wird das Werkzeug während des Lötens gehalten, ohne daß der vorher richtig eingestellte Fuß sich dabei verschieben kann.

**Spiralrollen-Dreher**

Das Drehen einer falsch sitzenden Spiralrolle ist bekanntlich eine heikle Arbeit. Besonders wenn sie etwas fest sitzt, ist das Ausrutschen des Schraubenziehers oder der Kornzangen-Spitze, die die meisten Uhrmacher bei dieser Arbeit benutzen, gar nicht selten das Werk eines Augenblicks, und die Wirkung: eine verbogene, im besten Falle eine verbogene Spiralfeder. Die Wiederherstellung des auf diese Weise angerichteten Schadens erfordert soviel Zeit, daß ein Werkzeug, welches derartige Zufälle von vornherein vermeiden hilft, als berechtigt begrüßt werden darf. Der von der Firma Koch & Co. in Elberfeld angebotene und als Gebrauchsmuster angemeldete Spiralrollen-Dreher (siehe Fig. 2) besitzt ein schraubenzieherartiges, feingeriefeltes Heft, durch das eine Welle hindurchgeht. Durch Drehen an dem in der Abbildung sichtbaren, rändrierten Knopf läßt sich die mit Gewinde versehene Welle im Hefte vor- und zurückschrauben. Dicht neben der Welle, aber unab-

hängig von ihr an der unteren Fläche des Heftes feststehend, befindet sich eine feine, an ihrem Ende zugespitzte Klinge (vergl. die vergrößerte Abbildung Fig. 3). Die Welle selbst ist an ihrem unteren Ende tief eingehohlet, so daß man sie beim Gebrauch frei über den oberen Zapfen der Unruh setzen kann,

bis sie auf der Spiralrolle aufstößt. Durch entsprechendes Drehen des Knopfes senkt man nun die kleine Klinge in den Einschnitt der Rolle, die hierdurch auseinander federt, und indem man nun das geriefelte Heft handhabt, dreht man die Rolle leicht in jede gewünschte Lage, ohne Zapfen oder Spiralfeder in Gefahr zu bringen.

**Drehstuhlspitze zum Bearbeiten stärkerer Unruhwellen und Zapfen**

Bei der Bearbeitung stärkerer Unruhwellen und Zapfen werden die Späne, die sich in den Lagern ansammeln, sehr unbequem, da sie die Lager und Zapfen angreifen und die Genauigkeit der Arbeit beeinträchtigen. Die Firma Koch & Co. in Elberfeld hat nun eine neue Vorrichtung auf den Markt gebracht, die als Gebrauchsmuster unter Nr. 385 519 geschützt ist und bei deren Benutzung jener Übelstand vermieden wird. Wie die Abbildung Fig. 4 erkennen läßt, besteht

die Neuheit aus einer durchbohrten Spitze mit seitlich abgeflachten, auswechselbaren Einsätzen. Außerdem dient eine nach allen Seiten verstellbare Feilrolle zur sicheren Führung der Zapfenfeile. Statt in halbrunden Lagern zu liegen, läuft also hier der Zapfen in einer Spitze. Den Druck der Feile nimmt die Feilrolle auf, und die sich bildenden Späne fallen frei nach unten, ohne die Politur des Zapfens zu verschrammen. Die neue Spitze paßt für die modernen Drehstühle. Die drei hier aufgeführten Werkzeuge der Firma Koch & Co. sind in allen Furniturenhandlungen erhältlich.



Fig. 1



Fig. 2

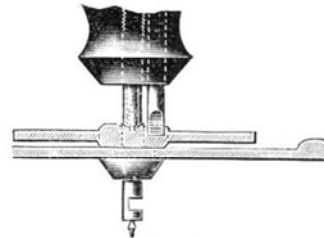


Fig. 3

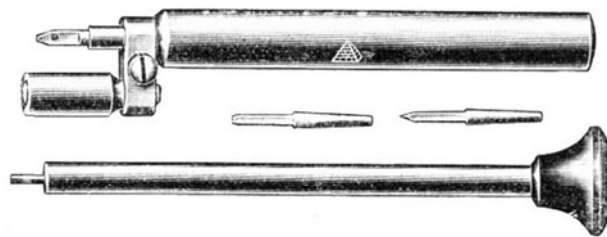


Fig. 4